

Verkehrskonzept bleibt heißes Eisen

Podiumsdiskussion SPD sprach mit Experten über vorliegende und nötige Konzepte

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Fluck

■ **Limburg.** „Wann kommt in Limburg endlich die Lösung der Verkehrsprobleme?“ Diese von den rund 80 Zuhörern mit viel Beifall aufgenommene Frage stellte Martin Zolondek. Unter dem Titel „Läuft auf Limburgs Straßen etwas verkehr(t)?“ hatte die SPD zu einer Podiumsdiskussion in die Josef-Kohlmaier-Halle eingeladen.

Die Frage macht das Unverständnis der Bürger für eine Jahrzehnte andauernde Problematik deutlich, die sich in der Kreisstadt bedrohlich zuspitzt. Die Limburger werfen ihren Mandatsträgern vor, mit immer neuen Gewerbeansiedlungen mehr Verkehr in die Innenstadt zu ziehen, aber seit Jahr-

zehnten nichts zur Lösung der Verkehrsfragen zustande zu bringen. Inzwischen lägen die Konzentrationen des giftigen Stickstoffdioxids erheblich über den Grenzwerten. Ein Anwohner der Diezer Straße redete den Kommunalpolitikern ins Gewissen: „Wir haben nur eine Gesundheit!“.

„Brauchen wir in Limburg ein Gesamtverkehrskonzept?“, fragte Diskussionsleiter Stephan Geller (SPD) den neuen Ersten Stadtrat Michael Stanke (CDU). Der 38-Jährige listete fünf Konzepte auf, die allesamt im Rathaus keine Mehrheit gefunden hatten. „Es ist immer wieder alles Mögliche nicht umgesetzt worden“, beklagte Stanke und fügte hinzu: „Es reicht nicht aus, alle 15 Jahre ein neues Konzept zu machen, sondern vorhandene Konzepte müssen endlich mal umgesetzt werden.“

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Rompf ist überzeugt: „Unsere enormen Verkehrsprobleme lösen wir nicht mit einer Umgehungsstraße. Wir müssen uns über die Verzahnung mit dem ÖPNV

unterhalten. Dafür brauchen wir ein Gesamtverkehrskonzept.“ Ralf Jung-König, Vorsitzender des Vereins „Keine Südumgehung Limburg“, sieht das so: „Jeder hat ein Verkehrsproblem und eine Lösung für sich, und alle wursteln vor sich hin, und da stehen noch die Diezer, die warten, bis Limburg eine Lö-

„Das Diezer Industriegebiet soll verdoppelt werden, das geht auf unsere Kosten.“

Ein Diskussions Teilnehmer in Limburg

sung einfällt.“ Die Südumgehung, die als überregionale Verbindung vom Flughafen Hahn zur A 3 gedacht sei, werde nicht zur Entlastung beitragen. Der „FDP-Variante“ fernab Blumenrods in Richtung des Mensfelder Kopfes gibt Jung-König keine Chance: „Das ist ein EU-juristisch und baurechtlich geschütztes Vogelschutzgebiet; das Thema hat sich erledigt.“

Die Diskussion bezog sich immer wieder auf die Nachbarstadt Diez. Ein Teilnehmer warf ein:

„Das Diezer Industriegebiet soll noch verdoppelt werden, das geht auf unsere Kosten.“ Rompf beklagte, dass der Nachbarschaftsausschuss Limburg-Diez in der zu Ende gehenden fünfjährigen Wahlzeit nur einmal getagt habe. Die Bürger vermisse Radwege. In der Innenstadt sei das Radfahren lebensgefährlich.

Auf dem Podium saß auch Hans Dettling, Leiter des Stadtplanungsamtes Gießen, der sich mit den Gießener Verhältnissen in die Diskussion einklinkte, die jedoch in Limburg nicht weiterhelfen können. Befragt nach seinen Wünschen zur Bürgerbeteiligung sagte Jung-König: „Wenn Gutachten fertig sind, muss sie die Kommune im Internet veröffentlichen.“ Am Beispiel der Bürgerinitiative führte der Vereinsvorsitzende aus: „Es kann nicht sein, dass wir Geld sammeln müssen, um die Stadt zu verklagen, um Gutachten zu bekommen, die mit unseren Steuergeldern angefertigt wurden und auf die wir einen Informationsanspruch haben.“